

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 20 (1913)

Heft: 13

Artikel: Aus dem Appenzeller Schulberichte [Fortsetzung]

Autor: Frei, C.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-528994>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Appenzeller Schulberichte.

11. Realschule. „Die hohe Akademie des äußeren Bezirkes erfreut sich eines guten Besuches. Herr Reallehrer Sonderegger setzt seine beste Kraft daran, die jungen Leute auf solider Grundlage voranzubringen. Es kostet oft schwere Mühe. Die Kritiker vergessen dabei die Tatsache, daß die Schüler aus Halbtagschulen sich stellen und somit nicht jene geistige Reise haben, wie man sie von Realschülern eigentlich verlangen muß. Bessere Primarschüler arbeiten sich mit zähem Fleiße und ausdauerndem Willen sicher empor. Wer Alotria im Jungkops hat, bleibt stehen und geht bald genug den Krebsgang. Zwei Bürschchen mußten wegen Wirtshausbesuch und Spielen mit Ausschluß verwarnt werden. Der eine nahm sich die Lehre zu Herzen, der andere fand es besser, sich auf ein Handwerk im Schweiße des Antlches zu befinnen. — Die gnädigen Schutzväter der Landesschulkommission, unter deren Fittichen die Realschule ordnungsgemäß steht, sollten ein strammes Disziplinarreglement aufsezzen. Ferner erheischt heute eine leistungsfähige Realschule zeitgemäßes Anschauungsmaterial nach den Forschungsresultaten der modernen Wissenschaft. Mit alten Schartekten aus Tröddlerbuden kann man nichts anfangen. Man lasse sich deshalb einige Fränklein nicht gereuen; sie kommen der Blüte des Volkes zu gut. Stiefmütterlichkeiten an der Jugend rächen sich stets auch am Volke.“

Wir haben den Appenzeller-Schulbericht merklich ausgenutzt. Gewiß haben Leser und Leserin die Ursache dieser ergiebigen Ausnutzung bemerkt. Wir wollten andeuten, daß auch anderorts entschieden Fortschritte im Schulwesen erzielt würden, wenn der oder die Schulinspektoren mit eben dieser Offenheit, Treffsicherheit und Rücksichtslosigkeit vorgingen. Wenn wir da und dort speziell auf kath. Seite im Schulwesen nicht den Ausgaben gemäß vorwärts kommen, so klage man regelmäßig die ~~soziale~~ gemeindlichen Aufsichtsbehörden an. Hier liegt der Sitz der Bequemlichkeit, aber auch die Quelle elterlicher Renitenz. Und von den Oberbehörden gilt dann das Wort: mehr Rückgrat — mehr Mut — mehr Rücksichtslosigkeit. Rechnet jede Behörde — oben und unten — nur mit dem einen Gedanken: der Schule zu dienen, die Schule zeitgemäß zu fördern, und unterdrückt sie jede Menschenfurcht, jede Anwandlung von Leistetretei und Gefallsucht, dann ist das Elternhaus schon zu belehren. Und geht es nicht willig, dann braucht es eben Gewalt. Diese Lehre gibt uns der schneidige Appenzeller Schulbericht.

Zum Schluß noch Etliches aus den Tabellen. Der Kanton leistete 1911 an das Primarschulwesen der Gemeinden Fr. 36'884.25, und die Genieinden zahlten 54'176 Fr. 17. —

Die Bundessubvention von 11'727 Fr. 20 fand also Verwendung: 6100 Fr. für Aufbesserung der Lehrerbesoldungen, 3000 Fr. für Erziehung schwachfinniger Kinder (incl. Spezialklassen), 1500 Fr. für Abgabe obligatorischer Lehrmittel zu ermäßigten Preisen, 927 Fr. 20 für Beschaffung von Schulmaterial und 200 Fr. für Anschaffung von Scheibenhanteln für den Turnunterricht. —

Die Schulzeit kennt ein Minimum von Schulhalbtagen, nämlich 400. Dieses Minimum wurde von 8 Schulen nicht erreicht und von 35 überstiegen und zwar bis auf 420, 445, 468 und sogar 497 Schulhalbtage in Enggenhütten. Nie eingestellt wurde die Schule an 13 Schulen, an einigen Orten aber an 11, 14, 16, 18 und sogar an 20 Halbtagen. Diese Einstellungen fallen nie der Lehrkraft zur Last, einigen Ortes der Interpretierungskunst eines dehnbaren Ferienartikels ab Seite der Lokalschulbehörden, meist aber Krankheit, Todesfällen, Militärdienst und Einquartierungen. An sämtlichen Schulabteilungen amtieren 19 Lehrer, 24 Lehrschwestern und ein Fr. Lehrerin. —

Im Schuljahr 1911—12 gab es 1139 Knaben und 1224 Mädchen, ein Plus von 64 Kindern gegenüber dem Vorjahr. Also auch noch kein Aussterben, ein gesundes Zeichen! —

Die Absenzen sind im Abnehmen begriffen, was zwar in erster Linie wohl einem milden Winter und einem sehr vorteilhaften Sommer zuzuschreiben sein mag. Sie bewegen sich per Schüler von 0,6 bis 11,3, wobei die unentschuldigten 0 bis 1,6 ausmachen. „Sturmabsenzen“ — gab es nur 178. Das Total der Unentschuldigten ging von 1071 auf 911 zurück. Ohne Absenzen sind 538 und mit keiner unentschuldigten 1870 Kinder. Entschuldigt per Kind 4,7 — unentschuldigt 0,3, total 5,0 gegen 6,0 vom Vorjahr. Eine wesentliche Besserung! —

Fortbildungsschulen gab es 16 Abteilungen mit 167 Schülern und 944 Stunden. Auf den Schüler traf es 0,5 Absenzen. 115 Schüler weisen gar keine Absenz auf. Die Unterrichtszeit stieg von 20 Nachmittagen mit 3 Stunden bis auf 36 Abende mit 2 Stunden, bewegte sich also von 54 bis 72 Stunden. —

An 11 Orten war Nachmittags- und an 5 Orten Abend-Unterricht. Der Abend-Unterricht weist 66—72 und der Nachmittags-Unterricht 54—63 Stunden auf. Schulbesuche total 99, dabei inbegriffen vom Inspektor 31. An 5 Orten kein Schulbesuch von — Schülern. Kann so vorkommen! —

Die Lehrer-Altersklasse zeigt an Einnahmen 3037 Fr. 70 und an Ausgaben 497 Fr. 20. Das Vermögen belief sich auf 1. Jänner 1912 auf 34'161 Fr. 30. Sie ist 25 Jahre alt. Bis jetzt gab sie an

Unterstützungen 7342 Fr. 50 aus. Wir hoffen, die Landesbehörden machen dem wohltätigen Institute zum silbernen Jubiläum ein recht greifbares Geschenk. Zweifellos wird sich der Mann finden, der am rechten Orte mutig den fühenen Anlauf nimmt. Er dürfte Erfolg haben. Damit scheiden wir wieder vom Appenzeller Schulwesen. Alleweil vorwärts — nie zurück. Dem unentwegten Vorwärtsschreiten unsere Anerkennung!

Cl. Frei.

Schul-Mitteilungen.

1. Luzern. Das Lehrerseminar in Hitzkirch war 1912/13 von $29 + 30 + 23 + 23 = 105$ Zöglingen besucht. Der starke Besuch der verdienten Anstalt ruft nach Erweiterung der Räumlichkeiten.

Aus dem Kreise des Publikums ev. der Schulgemeinden macht sich das Bedürfnis geltend, das Seminar möchte mehr Organisten ausbilden. Man bemüht sich maßgebenderseits diesem Wunsche entgegen zu kommen, wie überhaupt den kirchlichen Volksgesang immer intensiver und den Bedürfnissen entsprechender zu pflegen. Wir haben bekanntlich letztes Jahr bei gleichem Anlaß der vermehrten Pflege des Orgeldienstes durch die Lehrer-Seminarien an allen kathol. Lehrerseminarien ein schwaches Wort geredet. Es freut uns, daß man heute den Ernst unserer damaligen Ansicht einfiekt und demgemäß handelt. Die Organistenfrage ist akut geworden und will ihre Lösung.

Das neue Schuljahr beginnt den 21. April. Der Anstalt und ihrer Zukunft unsere besten Wünsche, Leitung und Professorenwelt wirken nach Möglichkeit.

2. Altdwalden. Dem Gr. Bericht pro 1911/12 sei für heute folgendes entnommen:

Primarschulen 56 mit 2078 Schulkindern, 56 Lehrkräften und durchschnittlich 37 Schülern auf 1 Lehrkraft.

Absenzenzahl. Sie macht im Berichtsjahre die Summe von 11,322 halben Tagen aus gegen 21,447 von 1910/11. An der Spitze steht Wiesenbergh mit 2,70 gegen Dallenwyl mit 10,30 Absenzen. Der Durchschnitt beträgt 5,44 gegen 9,01 vom Vorjahr. — Nie gefehlt haben 735 und nur wegen Krankheit 827 Kinder. Am meisten Absenzen sind immer durch Krankheit verursacht. Die wöchentliche Stundenzahl steigt von 20 in Wiesenbergh auf 28 in Stans und die Schulwochenzahl von 39 auf 45.

Schülerzahl: (Knaben) I. Kl. 173, II. Kl. 168, III. Kl. 166, IV. Kl. 147, V. Kl. 146, VI. Kl. 138. (Mädchen) I. Kl. 160, II. Kl. 159, III. Kl. 187, IV. Kl. 175, V. Kl. 179 und VI. Kl. 136.

Ehrentafel. In Fleiß und Verhalten erhielten durch das ganze Jahr die I. Note in Altzellen 25 (56), in Bedenried 103 (221), in Buochs 104 (247), in Büren 34 (69), in Dallenwyl 22 (92), in Ennetbürgen 61 (165), in Ullweg 8 (52), in St. Jakob 21 (52), in Hergiswyl 54 (198), in Rehrliten 9 (35), in Niederrickenbach 1 (30), in Obbürigen 11 (45), in Oberrickenbach 12 (34), in Stans 65 Knaben